

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.00
Vierteljährig	1.50	Vierteljährig	3.20
Halbjährig	3.00	Halbjährig	6.40
Jahresjährig	6.00	Jahresjährig	12.80

Sammt Zustellung
Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Serrenngasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Katusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: K. Roffe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Pietsch in Graz, A. Dypell und Potter & Comp. in Wien, B. Müller, Zeitung-Agentur in Salzburg.

Zur Frage der Sannregulirung.

Im verfloffenen Frühjahr ist zwar endlich das Landesgesetz zu Stande gekommen, welches die Regulirung des Sannflusses zwischen Praxberg und Gilli anordnet und festsetzt, welche Beiträge die hierzu erforderlichen Mittel beschaffen sollen.

Das Gesetz nimmt bekanntlich eine zehnjährige Dauer der Regulirungsarbeiten in Aussicht. Heuer wurden die Arbeiten begonnen, anno 1886 also sollen sie beendet sein. Wir sagen absichtlich „sollen“, denn wem ist es nicht längst klar geworden, daß die Vollendung der Sannregulirung von wenigen unserer Zeitgenossen erlebt werden würde, falls sie in dem bisherigem Tempo fortgesetzt würde, und daß die bewilligten Mittel lange nicht ausreichen, wenn durch zehn Jahre jährlich nur ein Zehntel zur Verwendung kommt? Wem ist das nicht klar geworden, insbesondere seit der letzten Ueberschwemmung, welche doch den ungetreuesten Theoretiker belehren dürfte, daß die Sann nicht gesonnen ist, ihre Verheerungen bis zum Jahre 1886 einzustellen, um ja das gesetzlich vorgeschriebene Arbeitsprogramm nicht zu stören.

Wir brauchen wol auf die Notwendigkeit und die Segnungen der Sannregulirung nicht neuerlich hinzuweisen: die Thatsache, daß letztere beschlossen wurde, bestätigt beides und zugleich die Notwendigkeit, die zu dem Zwecke dienlichen Mittel herbeizuschaffen. Wenn aber schon die Notwendigkeit dieser Flußregulirung anerkannt ist, so folgt daraus auch, daß die Vortheile, die Segnungen um so größer sind, je früher sie eintreten; und wenn schon das Geld ausgegeben werden muß, so darf es nur so verausgabt werden, daß der damit verfolgte Zweck auch erreicht wird. Besteht ein Zweifel

über die Erreichung dieses Zieles oder ist gar erwiesen, daß die vorausgerechneten Mittel zwar ausreichen, um die Regulirung in Einem oder zwei Jahren, nicht aber auch, um sie in zehn Jahren auszuführen, ja daß die jährlich verbauten 14.600 fl. regelmäßig im Herbst und Frühjahr wieder hinweggeschwemmt würden, so wäre es die irrationellste Wirtschaft, an dem verwerflich befundenen Arbeitsprogramm festzuhalten. Wir erlauben uns aber, Jedermann ziffermäßig nachzuweisen, daß die Vertheilung der Regulirungsarbeiten auf 10 Jahre an und für sich und abgesehen von jedem Schaden durch Hochwasser unwirtschaftlich ist, da die Kosten schon durch die vermehrten Auslagen für Centralleitung und Commissionen bedeutend erhöht werden, und da es durchaus nicht feststeht, daß die jetzigen niedrigen Arbeits- und Materialpreise durch zehn Jahre anhalten.

Wir kommen aus allen diesen Gründen selbstverständlich zu dem Schlusse, daß die Durchführung der Sannregulirung möglichst zu beschleunigen sei. Die einzige Frage ist der Kostenpunkt. Bekanntlich trägt das Reich 40.000 fl., wovon schon 4000 fl. in diesem Jahre fällig waren, daher noch 36.000 fl. ausstehen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Reichsvertretung ihre Zustimmung erteilen wird, diese 36.000 fl. in einen oder in zwei Raten auszubahlen, da sie einmal die Quote von 40.000 fl. genehmigt hat, ebenso steht es mit der Beitragsquote des Landes; daß beide Factoren in der Lage wären, ihre Beiträge statt in zehn in zwei Jahren zu leisten, bedarf wol keines Beweises. Aber auch die übrigen Interessenten, die anliegenden Gemeinden müßten dann auf einmal oder auf zwei-

mal zahlen, was sie jetzt nur in kleinen Raten beizusteuern haben. Wir verkennen nicht, daß mancher Gemeinde die Leistung von nur wenigen hundert oder tausend Gulden sehr schwer fielen. Ließe sich da aber nicht ein Auskunftsmittel finden? Erinnert man sich nicht, daß der Reichsrath erst in diesem Frühjahr den Vororten Wiens unverzinsliche Darlehen von einer halben Million Gulden zu Notstandsbauten gewährt hat? Können nicht unsere Gemeinden gleichfalls den Anspruch erheben, daß ihnen ein kleines Darlehen von einigen Tausend Gulden aus Staatsgeldern gewährt werde, daß sie in zehn Jahresraten zurückzahlen hätten? Von der Landes- und Reichsvertretung erwarten wir in unserer Frage das einsichtsvollste Entgegenkommen, das Schwergewicht aber liegt in den Behörden, diese müssen die Berichte und Berechnungen ausarbeiten und vorlegen, diese müssen die Anträge stellen und kräftig unterstützen. Auf diese wäre daher einzuwirken, unser Vorschlag wäre daher, daß die interessirten Gemeinden einmütig ihre Vorstellungen machen und ganz bestimmte Forderungen an die Regierung stellen, daß sie aber auch durch Deputationen und unsere Vertreter gehörig nachschieden sollten.

Vom Kriegsschauplatze.

Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest, daß von den Russen am 28. October Telis angegriffen und genommen wurde. Es wurden dabei sieben türkische Compagnien, ein Pascha und mehrere Officiere gefangen, sowie drei Kanonen erobert.

Officielle Berichte vom 29. October aus Wisinksi lauten: Tergulassow befand sich am 25. Oct. bei Karalki in Sicht der Nachhut

Fenilleton.

Allerseelen.

Der hehren Sonne goldne Strahlen
Im Nebelschleier bald verflüh'n,
Von Baum und Strauch die Blätter fallen,
Und nur die letzten Blumen blüh'n,
Um einmal noch den Tag zu grüssen,
Bevor auch sie die Kelche schließen.

Bevor entschwunden ihre milde
Und wunderbare Farbenpracht;
Bevor die freundlichen Gesilde
Erstarren in der Winternacht;
Bevor die Lieder ganz verklingen,
Nicht mehr die lichten Höh'n durchdringen!

Zum letztenmal, wie einst im Lenze,
Entfalten sie sich schön und voll;
Da pflückt der Mensch sie, windet Kränze,
Der Freundschaft und Verehrung Zoll
Für all' die Seinen, die geschieden
Und längst schon ruh'n in ew'gen Frieden.

Er schmückt die Hügel und die Gräfte
Mit einem bunten Blütenflor,
Und aromatisch süße Düste

Zum Sternenhimmel zieh'n empor;
Zum Garten wird die Todtenstätte
Und jedes Grab zum Blumenbeete.

Es ist der allgemeinen Trauer
Und der Erinnerung Tag zugleich,
An dem das Herz mit Wehmuthschauer
In der Verstorbenen stillem Reich
Entsendet seiner Liebe Boten
Am heil'gen Weihalter der Todten.

Ein steirischer Landwehrmann.

Historische Novelle.

Um nun den Quasi, und der Schmach, mit
Verbrechern zusammengeschiedet zu werden, zu
entgehen, entschloß sich Karl noch während
des Marsches aus der Gefangenschaft zu entinnen
was ihm denn auch in einer finsternen und regneri-
schen Nacht gelang.

Er setzte seine Flucht, so lange er sich auf
italischem Boden befand, auch nur während den
Nächten fort, da er, von Hunger und Durst
gequält, einmal in einer Hütte Zuflucht suchend
in Erfahrung brachte, daß die Oesterreicher unter
Erzherzog Johann durch die von Napoleon in
Deutschland errungenen Vortheile gezwungen, sich
aus Italien schnell zurückgezogen haben.

Eines Abends, als er eben wieder aufbrechen
und hinter den Häusern eines Dorfes vorüber-
schleichen wollte, stieg ein gewaltiges Wetter auf.
Vom Walde wälzten sich blauschwarze Wolkenmassen
herauf. Ein unheimliches Säusen, wie von Ge-
schossen, das schaurige Heulen des Sturmes
machte den Wald erzittern. Im Dorfe gingen die
Männer schweigend hin und her, die Weiber
jammerten, die Kinder weinten, sogar das Vieh
im Stalle brüllte dumpf und unruhig. Nun
zuckte ein blendender Blitz, und ein gewaltig dröhn-
ender Donner folgte ihm. Im Walde längs der
Bergwand hörte man das Toben des Sturmes
gemischt mit dem Krachen zersplitterter Bäume;
jetzt — ein dumpfer Fall, wie der eines von ferne-
her geworfenen Steines, ein zweiter, der auf einem
Dache einen Ziegel zerbrach, dessen Bruchstücke
klappernd herabfielen, ein dritter, vierter — und
lauter Jammer brach in allen Häusern los, in-
deß der Hagel dicht und Alles zerschmetternd
niederrauschte. Klirrende Fensterscheiben, klappernde
Ziegel, Heulen und Beten durcheinander, und
nun endlich der ershute klatschende Regen — ein
graues, sinneverwirrendes Chaos! —

Das Ungewitter war vorüber. Hochange-
schwollen und trübe wälzte der Gebirgsbach seine
gelben Wasser; die Felder waren von wie Rosseshufen
zerstampft, geschwunden die Hoffnung auf eine
reiche Ernte.

des gegen Erzerum sich zurückziehenden Ismael Pascha, dessen Hauptkräfte am 25. October sich nach Seidekan zurückzogen. Von den Hauptkräften des operirenden Corps wurde am 22. October aus Tirma ein besonderes Detachement unter Heimann's Commando hinter Saghanlugh nach Korassan - Köprüköi gerichtet.

Oesterreichischer Reichsrath.

Unter den eingelassenen Petitionen befindet sich die Petition des steiermärkischen Gewerbevereines um Schutz der einheimischen Industrie und Arbeit.

Ueber Antrag des Abg. G o m p e r z wird beschlossen, schon in der heutigen Sitzung die erste Lesung des Staatsvoranschlags und des Finanzgesetzes pro 1878 vorzunehmen und die betreffenden Vorlagen dem Budget-Ausschusse zur Vorberathung zuzuwenden.

Das Haus schreitet zur Tagesordnung.

Erster Gegenstand derselben ist der Bericht des Legitimations-Ausschusses über Neuwahlen.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl eines Abgeordneten aus Tirol in die Grundsteuerregulierungs-Centralcommission an Stelle des Abg. Marchetti.

Die Abgeordneten aus Tirol geben ihre Stimmen ab und es erscheint der Abg. von M a k o w i k gewählt.

Hierauf folgt die zweite Lesung des vom Herrenhause beschlossenen Gesetzesentwurfes betreffend die Enteignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen.

Abg. Ritter von O b e r l e i t h n e r und 31 Genossen richten an die Regierung eine Interpellation wegen des Scheiterns der Verhandlungen mit der deutschen Regierung bezüglich Erneuerung des Zoll- und Handelsvertrages. —

Der A u s g l e i c h s - A u s s c h u ß beschloß, den Gesetzesentwurf betreffs Regelung der Achtzig-Millionen-Schuldfrage abzulehnen, nahm dagegen einen Antrag an, wonach die Verwendung der zweiten Hälfte des Bankreingewinnes zur Abschreibung der Achtzig-Millionenschuld, und zwar mit 70 pCt. zu Gunsten der österreichischen und mit 30 pCt. zu Gunsten der ungarischen Regierung ausgesprochen werden soll. — Weiters berieth der Ausgleichs-Ausschuss das Einführungsgesetz des Bankstatutes. Ueber den Artikel I, welcher das Recht Ungarns zur Errichtung einer selbstständigen Bank ausspricht, entspann sich eine lange Debatte. Schließlich wurde dieser Artikel mit 29 gegen 6 Stimmen angenommen. Ueber den Antrag des Subcomités, die Ausgleichsvorlagen erst nach der Fertigstellung sämtlicher Berichte dem Hause vorzulegen und über Antrag

Karl, der während des Ungewitters in einem alten, verfallenen Gemäuer nothdürftig Schutz gefunden, eilte am ganzen Körper triessend vor Nässe und zitternd vor Frost dem Walde zu, dessen arge Verwüstung ihn erschreckte; jedoch ihn durfte nichts zurückhalten, er schritt also rasch in den Wald hinein. — Da blieb er plötzlich wie festgewurzelt stehen, im Gebüsche hatte Etwas gerauscht. Der Mond blickte nur spärlich durch das Geäste der Bäume, aber immer noch genug, daß er ausnehmen konnte, was in seiner nächsten Nähe vorgieng.

Wo der Wald am Dunkelsten schattete, arbeitete ein junges, rüstiges Weib sich durch das dicht verschlungene Gestrüppe. Fest in ein altes Tuch gewickelt trug es ein etwa halbjähriges Kind. Endlich hatte es eine alte mächtige Eiche, welche die knorrigen, dichtbelaubten Zweige wagrecht hinausstreckte und so ein bergendes Dach bildete, erreicht.

Das Weib warf seine Bürde, einen leichten Kupferkessel ab, in dem einige erbettelte Brodstücke, Feuerzeug, drei Köffel, ein starkes Messer — und Lumpen jeder Art, wie das Mitleid sie dem Kinde zugeworfen, sich befanden. Dann setzte es sich auf einen moosigen Stein, und reichte dem Kleinen die Brust. Jetzt gackerte eine Eister, auch ein Rabe krächzte dort gegen die Mühle hinab, die Zigeunerin antwortete mit den gellen Lauten des Grünspießes, und der Säugling erschrad nicht davon, er ließ einen Augenblick die Brust fahren und blickte mit schelmischen Nacheln zur Mutter empor, als wollte er sagen: „gut gemacht, lieb Mütterchen!“ (Fortsetz. folgt.)

des Abg. S a u p, den Zeitpunkt der Wirksamkeit des Bankgesetzes durch ein Specialgesetz zu bestimmen kam es gleichfalls zu einer langen Debatte, in welcher der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Reichbauer und der Finanzminister de Pretis für eine möglichst rasche Erledigung gegen den Antrag des Subcomités sprachen, welcher schließlich mit 23 gegen 15 Stimmen abgelehnt wird. Der Antrag des Abg. S a u p wurde fast einstimmig angenommen.

Kleine Chronik.

Gilli, 31. October.

(**Todesfälle.**) Vor einigen Tagen verschied in Wien die Gemalin des Professors und Eigentümers des Kaiser Franz-Josef-Bades Lüsser Dr. Lorenz Ritter v. S t e i n, Professor der Nationalöconomie a. d. Universität in Wien. Die Leiche wird in einem soeben im Baue begriffenen Mausoleum bei Lüsser beigesetzt werden. — In Wien ist am Sonntag den 28. Oct. Vormittags 10 Uhr der rühmlichst bekannte Postapellmeister Johann Herbel im Alter von nicht ganz 46 Jahren an einem Lungenleiden gestorben. Die musikalische Welt, besonders Wien hat durch seinen Tod einen großen Verlust erlitten.

(**Gemeindefwesen.**) Die für die Dauer eines Jahres geltende Wahl der Mitglieder der 5 Sectionen des Gemeindeauschusses hat nachstehendes Resultat ergeben: 1. Section, Organisations-, Rechts- und Dienstangelegenheiten, innere Gemeindeangelegenheiten, Aufnahme in den Gemeindeverband, Verleihung des Bürgerrechtes: Obmann, Dr. Karl Higersperger, Obmann-Stellvertreter, Moriz Sajoviz; Mitglieder, Dr. Ed. Glantschniga, Dr. Edmund Langer, Josef Herzmann. — 2. Section, Unterricht und Cultus, Sanitäts- und Armenwesen, Humanitäts-Anstalten und Theater: Obmann, Wenzl Marek; Obmann-Stellvertreter, Dr. Robert Prossinagg; Mitglieder, Josef Negri, Josef Costa, Moriz Sajoviz, Dr. Carl Higersperger, Carl Pospichal. — 3. Section, Bauwesen und technische Arbeiten, Stadtverschönerung, Beleuchtung, Feuer- und Reinlichkeits-Polizei: Obmann, Max Stepischnegg; Obmann-Stellvertreter, Karl Mathes; Mitglieder Franz Bahr, Friedrich Mathes, Jakob di Centa, Ludwig Herzmann, Josef Negri, Adam Lahnig, Josef Costa. — 4. Section, Finanzangelegenheiten, Controllen, Deconomieum, Aprovisionirungen: Obmann, Dr. Edmund Langer; Obmann-Stellvertreter, Dr. Eduard Glantschniga; Mitglieder, Carl Mathes, Ernst Rüpschl, Friedrich Mathes, Johann Kreuzberger, August Tisch, Franz Bahr, Ludwig Herzmann. — 5. Section, Militärangelegenheiten, Marktpolizei, Handel und Gewerbe: Obmann, August Tisch; Obmann-Stellvertreter, Ludwig Herzmann; Mitglieder, Johann Jellenz, Caspar Saloufischeg, Josef Herzmann.

(**Nachangelegenheiten.**) Da noch immer Fälle vorkommen, daß solche Fässer in übergroßer Menge zur Aichung gebracht werden, welche die prompte Bornahme derselben sehr erschweren, so möge das Publikum im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht sein, daß es die zu seinem Geschäftsbetriebe erforderlichen Fässer nur allmählig und rechtzeitig zur Aichung bringe.

(**Armenunterstützung.**) Der Bürgermeister hat einen Aufruf erlassen, in welchem an den bewährten Wohlthätigkeitssinn der Bewohner von Gilli appellirt wird. Es handelt sich um milde Beiträge zur Unterstützung der Armen, deren Nothlage im Winter stets eine größere ist, und da das Almosenbitten von Haus zu Haus verboten und das Aufstellen der Armen am Allerheiligentage bei den Friedhöfen abgestellt ist, so wurde diesem Aufrufe ein Subscriptionsbogen beigegeben, mit welchem der städt. Oberpolizeimeister zur Einammung von Beiträgen betraut worden ist.

(**Schadenfeuer.**) Am 30. October Morgens gegen 3 Uhr wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr durch Hornsignale allarmirt und Pölserschüsse am Nikolaiberge signalisirten einen Brand. Derselbe war in einem dem Herrn C h o h o l l a gehörigen Wirtschaftsgebäude nächst dem Sifela-Epitale an der Straße nach Oberlahnhof auf bisher nicht ermittelte Weise ausgebrochen. Bei Ankauf der Feuerwehr am Brandplaz stand das Object bereits in hellen Flammen und brannte

trotz der angestrengtesten Vörsarbeit sammt den darin aufbewahrten Heuvorräthen nieder, doch wurde das Feuer von einer nebenstehenden hölzernen Harpfe glücklich abgehalten.

(**Abfischung des großen Reifsteiner Teiches.**) Um vielseitigen Anfragen zu entsprechen, werden wir zur Verlautbarung der Mittheilung ersucht, daß Freitag den 2. und Samstag den 3. November der 11 Foch große Reifsteiner Teich, der nun 5 Jahre unter Spiegel gestanden ist, zur Abfischung gelangt. Derselbe war in nicht ganz entsprechender Weise mit 2500 Karpfen und über 700 Hechten besetzt und dürfte sonach das Abfischungsergebnis in mancher Beziehung von Interesse sein.

(**Pettau.** 29. Oct. (Orig. Corr.) Gestern Abends 1/8 Uhr wurde ein Feuer signalisirt. Es stand die am K a n n bei P e t t a u gelegene Harpfe des Herrn Sattlermeisters F r a h in hellen Flammen und brannte mit derselben die darin verwahrt gemessenen Feu- und Strohbörräthe (letztere über 150 Str., und Eigenthum des Herrn Ignaz W e i ß) vollkommen nieder. Die Entstehungsurache ist bisher unbekannt, nur vermuthet man, daß lieberliche Personen, welche in der Harpfe ihr Unwesen getrieben, schuld daran sind. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat diesmal schon wieder durch ihr schnelles Erscheinen am Brandplaz und durch ihre anspöfernde Thätigkeit dem Feuer Einhalt gethan und dasselbe auf das ergriffene Object beschränkt.

(**Holzbrand.**) Nach einem Schreiben aus Franz vom 29. October ist am 13. d. M. gegen Abende bei D f t e r w i z, Gemeinde St. G e o r g e n b. T. in dem dortigen Forste des Baron v. W i t t e n b a c h von Burgstall in einem Scheiterhaufen Feuer ausgebrochen, welches, da Niemand am Plaz zum Löschen erschienen war, die ganze Nacht währte und circa 15 Klafter Holz einäscherte. Wie vermuthet wird, so soll das Feuer gelegt worden sein, und wendet sich der Verdacht auf ein übelbeleumundetes Individuum der dortigen Gegend. Die genauesten Erhebungen sind bereits eingeleitet worden.

(**Abermals eine Schatzgräberei.**) Am 16. October Vormittags kam ein unbekannter Mann zu dem Grundbesitzer Anton P o l l a k in K a s b o r e, Gemeinde L a a k und machte demselben die Mittheilung, daß er durch längere Zeit in der Strafanstalt zu Graz inhaftirt gewesen sei und dort von einem zu zwölf Jahre schweren Kerker verurtheilten Häftling in Erfahrung gebracht habe, daß beiläufig 400 Schritte von Pollak's Hause entfernt im Walde Dukaten pr. 300 fl. im Werthe vergraben seien. Beide gingen in den Wald, in welchem der Unbekannte bei einer Stelle mit dem Ausrufe, „halt, hier dürften sie begraben sein,“ stehen blieb und mit einer Haut zu graben begann. Es rollten auch wirklich bald darauf 34 Stücke in einem Papier eingewickelt gewesene neue italienische Spielmarken aus der Erde hervor, welche er dem Pollak zum Kaufe antrug. Da aber dieser kein Geld besaß, so gab ihm der Fremde 2 Stücke dieser Marken, begab sich mit den übrigen zum Grundbesitzer Josef W o b n i c in St. G e o r g e n, Gemeinde Laak, welcher ihm ein Stück um 8 fl. abkaufte. Der ebenfalls zur Schatzgräberei verleitete Grundbesitzer Johann B i b e r von K a d i s fand seine Mühe vergeblich. Dem W o b n i c wurde durch Gensdarmrie, welche von dieser Affaire Kenntniß erlangte, die Spielmarke abgenommen und dem Gerichte übergeben, während P o l l a k vorgab, seine zwei Stücke verloren zu haben. Der fremde Mann soll nach der von den durch ihn Geprüllten gemachten Beschreibung beiläufig 24 Jahre alt und von großer Statur sein, er dürfte identisch mit dem Unbekannten sein, der auch den Grundbesitzer Anton K u e ß in St. L e o n h a r d auf gleiche Weise beschwindelt hat.

(**Ein Raubmord.**) Die Polizei-Direction in Dresden hat am 29. October Nachmittags die Polizei-Direction von Wien verständigt, daß dort in der Nacht zum 28. October ein Raubmord verübt wurde. Der unbekannt Mörder raubte eine große goldene Taschenuhr mit goldenem Zifferblatte und eine silberne Uländeruhr, ferner 50 Stücke braunschweigerische Bonfactien, 61 Stück hannoveranische Bankactien und 11 Couponbogen von Livornefer Eisenbahnprioritäts-Obligationen pr. 500 Francs.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Ein Knabe mit guten Schulzeugnissen wird in ein Manufacturwaren-Geschäft als **Praktikant** aufgenommen. 431-2

Ein 6-jähriges gutes Pferd, 15 Faust hoch, sammt Geschirr und mehreren Wägen, ferner schöne junge **Neufundländer-Hunde**, grosser Race, sind billig zu verkaufen Grazergasse Nr. 87. 414 2

1000 Gulden werden auf den ersten Satz einer auf 14.000 fl. geschätzten Realität aufgenommen. 440 1

Ein Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei F. Paechiaffo, Juwelier in Cilli. 441

2 Zimmer, Hauptplatz 106, möblirt oder unmöblirt sofort billig zu vergeben. Auskunft aus Gefälligkeit bei Herrn Carl Krisper. 401-1

Freiwillige Licitation in Tüchern.

Da ich die eine Hälfte meiner Realität verkauft und ich nicht mehr so grosse Vorräthe benöthige, so habe ich eine freiwillige Licitation auf den 5. und 6. November d. J. angeordnet, bei welcher folgende Gegenstände zur Versteigerung gelangen: Pferde, Kühe, Schweine, mehrere 100 Centner Heu und Stroh und andere Futter-Vorräthe, verschiedene Gattungen Getreide und Hausgeräthe, dann Wirtschaftsgeräthe, als Pflüge, Eggen, Wägen etc. etc. Die Licitation findet täglich von 9 bis 12 Uhr und von 2 Uhr Nm. anstatt, wobei die Sachen nur gegen baare Bezahlung und sogleiche Hinwegschaffung hintangegeben werden.

Tüchern, 29. October 1877.

Josef Stor, vulgo Korent.

452

Haupt-Gewinn ev. 375.000 Mark.	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
--------------------------------------	---------------------	--

Einladung zur Bethheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev.

375.000 Mark, speciell Mark 250.000.

125.000, 80.000, 60.000, 50.000.

40.000, 36.000, 6 mal 30.000 und

25.000, 10 mal 20.000 und 15.000, 24 mal

12.000 und 10.000, 31 mal 8000, 6000 und

5000, 56 mal 4000, 3000 und 2500, 206

mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200

und 1000, 1364 mal 500, 300 und 250,

28246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und

120, 15839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20

Mark und kommen solche in wenigen Monaten in

7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die **erste** Gewinnziehung ist amtlich fest-

gestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 40 kr.

das halbe Original-Los nur 1 fl. 70 kr.

das viertel Original-Los nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staats-

wappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche

Ziehungsliste **unangefordert** zugesandt.

Die **Anzahlung u. Versendung der Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt

und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine

Posteinzahlungskarte oder per recom-

mandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung

halber bis zum 453 6

15. November d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Das Modernste

in

Damen- & Kinderhüten, Federn, Blumen etc.

Das Neueste

in allen

Damen- und Herren-Modeartikeln

sowie sämtliche

Woll- und Wirkwaren

empfehlen in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen

WILHELM METZ & COMP.

Aufträge von Auswärts werden umgehend bestens effectuirt. 426 1

Lungen- und Magenleiden

geheilt

durch Anwendung der echten Malzpräparate des k. k. Hof-Lieferanten Johann Hoff in Wien, Graben, Bräunerstrasse 8.

Nach den Urtheilen fast aller Aerzte sind die Malzfabrikate des k. u. k. Hoflieferanten Johann Hoff in Wien, Malztract-Gesundheitsbier, concentrirtes Malztract, Malzgesundheits-Chocolade, Malzbombon, Malzmehl etc., die vorzüglichsten Heilmittel bei Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen- und Unterleibsbeschwerden und werden diese durch nachstehendes Dankschreiben neuerdings bestätigt. An die k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik von **Johann Hoff**, Wien, Graben, Bräunerstrasse 8.

Hiedurch habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Hoff'sches Malztract-Bier für den Magen und die Lunge unübertrefflich ist. Die Chocolade und Brustbombon gehen seit Jahren in meiner Familie nicht aus; wir können nicht genug unserm Hausarzt danken, daß er uns ein solches Hausmittel wie die übrigen Malzpräparate anrieth.

Der Segen Gottes ruht auf ihren Heilnahrungsmitteln, wenn auch Herr Hoff von Kaiser und Königen genug Anerkennungen hat, so halte ich es doch für meine Pflicht, auch meine Anerkennung über die außerordentliche Heilkraft im Interesse der Leidenden zu zollen und bitte um Veröffentlichung. Für inliegenden Betrag bitte mir Malzstaebe, Kinder-Nährmalzmehl zu senden. Auch diese Erzeugnisse thun im Hause eines Verwandten von mir gute Dienste und er zieht diese echten Malzpräparate allen nachgeahmten vor.

Preßburg, den 16. September 1877.

Theodor Lange, Inspector.

Diese Johann Hoff'schen Malz-Heilpräparate sind außerdem 41mal ausgezeichnet: achtmal im Jahre 1876 durch Hoflieferanten-Patente (darunter die erneuerten Gnadenbezeugungen Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von Deutschland, des Königs von Sachsen). Die Aerzte aller Länder verordnen sie, bei Leidenden genießt sie mit Lust und findet darin Erfrischung und Stärkung. Den unechten Malzproducten fehlt die Befügung der Heilträuertstoffe, auch die richtige, bis jetzt noch unabgelassene Bereitungsweise der Johann Hoff'schen Malzfabrikate. Die echten Hoff'schen Brust-Malzbombon sind im blauen Papier.

General-Depositär: **Josef Augustin**, Graz, Jakominiplatz, Anfangs der Gleisdorfgrasse, vis à-vis dem Hotel „Stadt Triest“.

Vorstehhund

gelb, semmelfärbig, hat sich verlaufen. Derselbe ist mittelgross, hört auf den Namen „Nelson“ und hat ein Lederhalsband mit dem Namen des Eigenthümers. Aufschlüsse hierüber wollen gefälligst an Herrn **Carl Fleischer**, Apotheker in Gonobitz gerichtet werden. Gute Belohnung wird zugesichert. 437 1

Im Trödlergewölbe

am Hauptplatz Nr. 4 446

werden alte Männer- und Frauenkleider, Wäsche, sowie auch Beschuhungen gekauft.

Heirats-Partien

werden vom unterzeichneten Ehevermittlungsinstitut bis in die höchsten Stände durch practische Geschäftseinrichtung unter der strengsten Verschwiegenheit vermittelt. Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden nur in französischer, englischer oder deutscher Sprache erbeten. **Anonyme** und **posterestante**-Briefe können nicht berücksichtigt werden. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen sind circa 1 Mark in Briefmarken beizufügen. Honorar wird nur für wirkliche Leistungen gezahlt. Privat-Adresse: **Director J. Wohlmann** in **Breslau**, Schwertstrasse Nr. 6 (Deutschland). 364 6

Verfassungs-Verein.

Da am **31. October** eine Wähler-Versammlung stattfindet, so wird die nächste Versammlung des Verfassungs-Vereines am **10. November** stattfinden.

Das Programm wird später bekannt gegeben werden. 450

Ein Zier- und Landschafts-Gärtner

empfehlte sich zur Uebernahme von Gartenanlagen sowohl im franz. wie engl. Style, sowie überhaupt aller in sein Fach einschlagenden geometrischen Arbeiten zu den billigsten Bedingungen. Näheres Hôtel Erzherzog Johann in Cilli. 451 4

Inserate

für

Wiener- u. Provinzblätter,

überhaupt für die gesammte Presse des In- und Auslandes besorgt am billigsten

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,

WIEN, I. Seilerstätte Nr. 2.